

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Januar 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 3-4

Stand: 04.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

bis 7. November 1934

Neujahr 1933. Jubiläumsjahr, Anno santo [*Ital.* „*Heiliges Jahr*“].

In morte Ipsius baptizati sumus [*vgl. Römerbrief 6,3*] [*Lat.* „*Wir sind in seinen Tode getauft*“].

1. Januar, 7.00 Uhr, Primizmesse im Dom an dem Altar, an dem 29. April 1782 Papst Pius VI. celebrierte. Auf dem Weg dem Straßenkehrer 3 (4) M. Viele Kommunikanten. Auffallend viele Männer. Nach der Messe begrüßen die Brüder von Haidhausen und Raimunda Pfaffinger.

Dr. Wolfrats über Pater Coelestin in Altoetting. Nicht gesund.

Wenzel, Oberbau inspektor, mit seiner Tochter Anna (Maria muß in der Staatsbank arbeiten). Bringen viel zu viele Blumen. Vater 70 M. im Buch „*Zeitrufe*“, dafür die Kinder Gebäcktüten.

Marquis d'Ormesson. Die Frau sehr viel in Paris wegen Henri auf der Schule. Ich danke für Besuch und Ansprache im Friedensbund, spreche auch von der Friedensmesse. Er erklärt: Mit Katholiken leichter, weil die Kirche über der Nation. Ob ich jemals Verdier gesehen.

Zahner mit Familie. Gerda und Paula. Eine ist zu Hause. Wohnen jetzt draußen bei Hartmannshofen, wo die Kirchweihe war. „*<Grün>* braucht jedermann“. Hätten einen sehr schönen Garten. Frage nach Katharina. Will sie abholen. Gebäck und Zeitrufe.

Dr. Velics, Legationsrat, ungarisch, redet sehr lang. Der Herr, der wegen Begräbnisverein hier war, inzwischen gestorben. Buch Unterrichtsminister Klemberg? Er findet es unglaublich. Ministerpräsident jetzt ein Protestant und Antilegitimist. Und doch wohnt bei Mikes. Sei aber kluger Mann (Gömbös). Die große Not dort.

// Seite 4

Dr. Freiherr von Engerth, österreichischer Generalconsul (Exzellenz?). Hier zwanzigtausend Österreicher zu betreuen. Nur im Notfall etwas von Wohlfahrtsamt. In die Heimatgemeinde wollen sie nicht, zu einfache Behandlung, wenn man in der Stadt war.

Polnischer Gesandter Adam Lisiewicz: Schlimm, weil die Landwirte nichts verkaufen, also auch nichts kaufen können. War in *<Mauh.>*: Dort von 45 Polen 43 ohne Arbeit. Aber zufrieden, wenn die Kinder ein Buch bekommen.

Monsignore Gerg: Gratuliert. 5.30 Uhr, Schluss der Anbetung im Dom und Schlußprozession. Officieller Decan.